

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1878

51 (30.4.1878)

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

Nr. 51.

Dienstag den 30. April

1878.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 Mk. 3 Pf. mit Trägerlohn im übrigen Baden 1 Mk. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 29. April. Nachdem es in der verflossenen Woche fast täglich geregnet hatte, ist plötzlich gestern wieder die Sonne mit ihren erwärmenden Strahlen Herr geworden über die bisherige, dem Gedeihen der Feldfrüchte ungünstigen Bitterung. Es ist darum nicht zu verwundern, daß von Jung und Alt der schöne Frühlingstag benutzt wurde, um sich über den Stand der Vegetation in Flur und Wald zu überzeugen. Auch wir gingen hinaus und wollten berichten was wir sahen: Die Saaten stehen durchweg schön, die Futtergewächse scheinen — um sich eines Ausdrucks einer unserer Bekannten zu bedienen — „wie mit der Winde herausgewunden“, die Aebeln berechneten durch ihren Trieb zu allen Hoffnungen, die Obstbäume stehen in voller Blütenpracht und hier sind es die Aepfel, welche einen reicheren Ertrag versprechen, als die Birnen. — Nach einem solchen Flurgang führte den Schreiber dieses der Heimweg am „Amalienbad“ vorüber, wo eben dessen schön hergerichteten Gartenträume dem Labung und Erholung suchenden Publikum unter den harmonischen Klängen einer gut geschulten Dragoner-Musik übergeben wurden. Wir freuten uns, daß die unerwünschte Thätigkeit des Hrn. Weiß, sowie die richtig organisierte Bedienung, und insbesondere die guten Getränke und Speisen bei fast gleichen Preisen wie in der Stadt, durch zahlreichen Besuch anerkannt und entschädigt wurden und sind wir überzeugt, daß der Garten des Amalienbades immer und Jedem ein trautes Plätzchen bleiben wird. — In verflossener Nacht wurde von ruckloser Hand dem hiesigen Bürger Christian Klener in seinem Garten am Palmien das sämtliche Winterkraut, welches durch besondere Leppigkeit in die Augen stach, theils umgeladelt, theils aus dem Boden gezogen und hingelagt. Der Thäter ist zwar unentdeckt entkommen; allein sein Gewissen wird ihm wohl sagen was er ist.

r. Karlsruhe, 26. April. Nachdem der ergreifende Unglücksfall bekannt geworden war, welcher am 6. März das Loosenschiff Ems betraf, und 9 Wittwen und 26 Kinder ihrer Ernährer beraubte, haben auch in einer Reihe badischer Städte, die daselbst wohnenden Vertreter der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, Sammlungen zur Unterstützung der Hinterbliebenen veranstaltet. Es kamen in Folge dessen zur Ablieferung an die Verwaltung des Ems-Looswesens aus: Weinheim 46 Mk., Mannheim 153 Mk. 55 Pf., Heidelberg 175 Mk. 26 Pf., Eppingen 19 Mk., Bruchsal 37 Mk., Durlach 167 Mk. 80 Pf., Pforzheim 126 Mk., Karlsruhe 322 Mk. 50 Pf., Kastatt 40 Mk. 80 Pf., Gernsbach 66 Mk. 30 Pf., Lahr 33 Mk., Lörrach 31 Mk. Zusammen 1218 Mk. 20 Pf. Außerdem steht noch der Ertrag eines Konzertes in Aussicht, welches demnächst in Lörrach veranstaltet werden soll, und besondere Anerkennung verdient die Beihilfe, welche die Presse durch unentgeltliche Aufnahme der betreffenden Aufrufe gewährte. Nach Berichten aus Emden wird es an der Seeküste immer doppelt gewürdigt, wenn das Binnenland ein Herz zeigt für das Seewesen, und die Theilnahme des badischen Bezirksvereins für den Unglücksfall ist dort aufs freudigste begrüßt worden. So mag den gütigen Gebern nicht bloß das Bewußtsein erfüllter Nächstenliebe, sondern auch die Förderung der Zusammengehörigkeit zwischen dem äußersten Süden und dem hohen Norden unseres Vaterlandes zur Befriedigung gereichen. Das Gesammtergebnis der Sammlungen in Deutschland beträgt ca. 36,000 Mk., und wird die Verwendung ähnlich wie beim Invalidentfond in Jahrespensionen an die Hinterbliebenen geschehen.

(Konstanz, 24. April. Gestern und heute finden hier Besprechungen zwischen Bevollmächtigten der Großh. Badischen und Schweizer Regierung, betreffend den Vollzug der zwischen Baden, Elsaß-Lothringen und der Schweiz abgeschlossenen Fischerei-Uebereinkunft statt.

Deutsches Reich.

— Die milde und sonnige Bitterung, welche die Feiertage uns gebracht haben, hat Blätter und Blüten über Nacht hervorgekocht und duftende Frühlingsblumen sprießen plötzlich „an allen Orten und Euden.“ Nicht so günstig und fruchtbar hat sich die politische Temperatur während der Feiertage für das Erhalten und Gedeihen der Knospe der Friedenshoffnung gestaltet. Der Ausführung des von Bismarck vorgeschlagenen und im Prinzip angenommenen Kompromisses, daß die russischen Landherren und die englischen Kriegsschiffe sich gleichzeitig aus der Nähe von Konstantinopel, (jene etwa nach Adrianopel, diese nach der Besika-Bai) zurückziehen möchten, werden von beiden beteiligten Staaten Bedenken und Schwierigkeiten entgegengekehrt, die zwar hauptsächlich nur auf das vorhandene gegenseitig: Mißtrauen gegründet sind, aber immerhin befürchten lassen, daß das geplante Kompromiß scheitern möge. Engländerseits behauptet man, daß dasselbe den Russen größeren Vortheil als den Engländern gewähren würde und russischer Seits behauptet man das Gegentheil und macht geltend, daß die Entfernung von Adrianopel bis Konstantinopel größer sei, als die von Besika-Bai dahin. Ueberhaupt scheint man in Rußland großes Mißtrauen in die ernstliche Friedensneigung Englands zu setzen und zu befürchten, daß es letzterem bloß darum zu thun sei, Rußland durch Hinhaltung und Verlängerung der kostspieligen Kriegsbereitschaft möglichst zu schwächen und dadurch müde zu machen. Als gänzlich gescheitert läßt sich übrigens trotz alledem die Hoffnung auf definitives Zustandekommen und Ausführung des Kompromisses und seiner gehofften günstigen Folgen durchaus noch nicht erachten. Die hochhoffiziböse Petersburger „Agence russe“ meldet, daß die Paraparties über die Räumung zwischen den Kabinetten zu Petersburg, London und Berlin fort dauern und hofft ein günstiges Resultat des Meinungsauustausches; und sowohl in Petersburg als auch in London, Wien, Berlin und Paris soll man Hoffnung auf Verständigung über die Vorfragen, auf ein Zustandekommen des Kongresses, und Erhaltung des Friedens hegen, zu deren Erfüllung Gott seinen Segen verleihen möge.

— Mit den ersten Frühlingsfängern ist ein lieber Gast in den Thüringer Bergen und zwar im Bade Immenau angekommen, Viktor Scheffel, der Dichter des „Eckhard“ und des „Trompeter von Säckingen.“

— Der Protestantenverein hat in diesem Jahre in Berlin tagen wollen, da aber dormalen die Temperatur dort sehr ungemüthlich ist und er wie im Eisfeller sitzen würde (immer besser wie im feurigen Ofen), so wird er nach Hildesheim gehen und dort tagen.

— In Hannover ist ein bekannter Gelehrter, der Professor Rafael Kühner, im hohen Alter gestorben. Er war einer der gedrucktesten Leute; denn er hat zahlreiche Schulbücher, namentlich Grammatiken verfaßt, von denen die griechische 29, die lateinische 40 Auflagen erlebte.

Schweiz.

— Basel, 25. April. Die zur Zeit stattfindende historische Ausstellung in der hiesigen Kunsthalle ist sehr sehenswert und wird stark besucht. Dieselbe umfaßt über 1500 von Privaten und Korporationen zur Verfügung gestellten Kunstgegenstände aus früheren Zeiten. — Der Rheibrückenbau schreitet rüstig vorwärts. Hunderte von Arbeitern

und verschiedene Dampfmaschinen sind Tag und Nacht in rastloser Thätigkeit. In Anbetracht der von der Stadt Basel reichlich hiezu bewilligten Geldmittel wird dieser Bau, welcher statt der bisherigen hölzernen Brücke eine bessere Verbindung zwischen Klein- und Groß-Basel bezweckt, einer der schönsten Rheinbrückenbauten und eine Zierde Basels werden.

Oesterreichische Monarchie.

— In Karlsbad hat ein Idyll im Dachstuhlchen traurig geendet. Er, ein Tapezier-Gehilfe, wohnte im Dachstuhlchen eines hohen Hauses, und Sie, ein Zimmermädchen, im Dachstuhlchen des Nachbarhauses. Sie waren nicht Philemon und Baucis, sondern Er stieg Nachts wie ein Kater Murr über das Dach zu Ihr und sie spannen Seide und Pläne, bis Er neulich Morgens auf dem Rückweg ausglitt; denn es hatte geregnet. Berscheit und todt wurde er von dem Pflaster aufgehoben und alles war aus.

Frankreich.

— Wer der Eröffnung der Pariser Weltausstellung beiwohnen will, muß eilen; denn sie findet pünktlich am 1. Mai Mittags 12 Uhr mit großem Gepränge statt. Der Marschall-Präsident Mac Mahon erscheint dazu mit seinem ganzem militärischen Hause, den hohen Würdenträgern des Staates und dem diplomatischen Corps. 1500 Plätze sind für besonders angesehene Personen und 6000 für andere Eingeladene vorbehalten, die Truppen in großer Uniform bilden Spalier und hinter den Truppen nehmen 20,000 mit Karten versehene Eingeladene am Zuge Theil; die Zahl sämtlicher Eingeladenen beträgt 27,000. Mac Mahon hält eine kurze Rede und eröffnet die Ausstellung. In diesem Augenblick spielen die Wasser der Kaskaden, die Militärmusik führt einen Tusch aus und die Kanonen fallen mit einer dreifachen Salve ein.

Städtisches.

[Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 29. April.]
Vorsitzender der Bürgermeister. — Von Häcker Kleiber, von Konrad Steudinger und von Ernst Eberle liegen Vaugesuche vor, welche man der Ortsbaukommission zur Begutachtung übermittle. — Der Bürgerjohn Philipp Heinrich Kleiber, geb. 27. April 1853, Landwirth, tritt das Bürgerrecht an. — Nach Anzeige des Kommando's der freiwilligen Feuerwehr findet heute Nachmittag Vierteljahrsprobe statt; man wird derselben anwohnen. — Leopold Göpflich, Häcker von Reibshelm, wird als Bürger aufgenommen. — Betreffs Vertretung der staatsbürgerlichen Einwohner im Armenrath legt man Großh. Bezirksamt Verzeichnisse der steuerpflichtigen gemeinde- bzw. staatsbürgerlichen Einwohner unter Angabe der Steuerkapitalien vor und begutachtet dahin, daß die Zahl der Vertreter mit Rücksicht auf die Zahl der Nichtbürgerlichen und die Größe ihrer Steuerkapitalien für hiesige Verhältnisse nicht über 1 betragen werde. S.

Donatien, ein Aufsatze.

Von Franz Eugen.

Einige Meilen von Saint Pierre, am Fuße eines ausgebrannten Vulkan's, lag in früheren Zeiten eine Wohnung, die eine der schönsten und bedeutendsten auf der Insel Martinique war. Die Revenüen dieser ausgedehnten Besitzung überstiegen bei Weitem diejenigen manches adeligen Gutes, das ein freiherrliches Schloß mit Wällen und Zugbrücken hat, und doch erblickte man dort nur ein Haus von einfacher Bauart, dessen röhliches Dach von den grünenden Zweigen einiger Tamarinden und Mandelbäume beschattet wurde. Diese Besitzung gehört dem Herrn von Rebellière, und in der Gallerie jenes Hauses waren um die Weihnachtszeit eines Abends drei Personen versammelt. Große Kandelaber erleuchteten dieses Gemach, in welchem eine sonderbare Zusammenstellung von Luxus und Einfachheit herrschte. Die Fenster hatten keine Vorhänge, aber sorgfältig hinuntergelassene Mouleaux von gemalten Kanevas hielten die Mosquitos ab, deren unaufhörliches Geseumm man von draußen hörte, und gestatten zugleich dem erfrischenden Nachtwind freien Durchzug.

Die aufwartenden Sklaven hatten eben die mit reichem Silbergeschirr bedeckte Tafel, an der das Nachessen eingenommen worden war, entfernt, und brachten jetzt auf einem kunstvoll eingelegten Tischchen den Kaffee herein. Die drei Personen, welche sich um diesen Tisch reichten, waren so verschieden in Haltung, Züge und Physiognomie, daß man auf den ersten Blick erkannte, daß sie weder derselben Familie, noch derselben Nation angehörten. In Frau von Rebellière war der freckliche Typus in seiner hochmüthigen und zugleich graziosen Nach-

lässigkeit ausgeprägt. Ihre Taille verschwand unter den weiten Falten eines weißen Gewandes, das von keinem Gürtel zusammengehalten war, aber man errieth trotz dieser Umbüllung von Mouffelin, daß sie schlank und biegsam war. Ihre Züge waren mehr reizend, als regelmäßig schön, ihre Haare glänzend schwarz, ihre zarte Haut hatte jene klare, frische Blässe, welche den Areolinnen eigenthümlich ist, und ihre großen, dunklen Augen wurden von langen Wimpern beschattet. — Ihr Gatte, Herr von Rebellière, war ein noch junger Mann, aber das heiße Klima der Antillen hatte ihn frühzeitig gealtert. Er war aus Belgien, und obwohl er sehr jung nach Martinique gekommen, so hatte dennoch die Macht dieser tropischen Sonne, unter der er nicht geboren war, seine Kräfte langsam untergraben. Seine spärlichen blonden Haare hingen auf sein krankhaft bleiches Gesicht herab, das einen schüchternen und gemeinen Ausdruck zeigte. Aber etwas Stolz, Gebieterisches in seiner Haltung und seiner Art sich zu bewegen, ließ in ihm einen Mann vermuthen, der gewohnt ist zu befehlen, und trotz dem Stempel der Schwäche und Feigheit, den die Natur seinem kränklichen Körper aufgedrückt hatte, errieth ein aufmerksamer Beobachter bald, daß er heftige Leidenschaften und einen eisernen eigensinnigen Willen besaß.

Das junge Mädchen, welches zwischen ihm und seiner Gattin saß, war frisch und reizend, wie eine Blume. Noch hatte die entnervende Hitze der Tropen die Rosen ihrer Wangen nicht gebleicht, welche den sammtartigen Flaum der Pflüch zeigten. Reiches braunes Haar legte sich in Flechten um ihre weiße Stirn, auf der eine ruhige, sanfte Milde ruhte. Sie arbeitete eifrig an einer Stickerei, zu deren Modell sie einen vor ihr stehenden Blumenstrauß benutzte.

„Ich versichere Ihnen wiederholt, daß Sie sehr Unrecht haben, mich nicht mit nach Fort Royal zu nehmen,“ sagte Frau von Rebellière gähmend, indem sie sich in ihren Sessel zurückwarf.

Herr von Rebellière neigte den Kopf mit einer Miene fröhlicher Verneigung und erwiderte sanft: „Ich versichere Ihnen, Sie würden sich dort herzlich langweilen, ich selbst würde nicht hingehen, wenn es nicht meine Pflicht wäre, die Festtage bei Herrn von Fenquiere's zuzubringen, und außerdem habe ich auch Einiges mit unserem Vetter, dem Gouverneur, zu besprechen. Aber Sie wissen es ja, wie ungern ich Sie verlasse . . .“

„Wenn Sie mich nur wenigstens in Saint Pierre gelassen hätten,“ unterbrach ihn die junge Frau ungeduldig.

„Aber es scheint mir, daß es besser und besonders passender ist, wenn Sie während meiner Abwesenheit hier bleiben.“

„Und was hätte Unpassendes darin gefunden werden können, wenn ich Ihre Rückkehr in unserm Hause in Saint Pierre abgewartet hätte? Dort, wie hier, würde ich keinen Besuch empfangen, noch mit irgend einer lebenden Seele gesprochen haben, aber wenigstens hätte ich doch durch's Fenster die elegante Welt gesehen. Das ist immer noch unterhaltender, als den ganzen Tag diese Negerhütten und diese Zuckermühle vor Augen zu haben.“ (Fortsetzung folgt.)

Die Pariser Weltausstellung und die deutsche Presse.

Ausgiebige Berichterstattung über die schönsten und lehrreichsten Erscheinungen des riesenhaften Pariser Weltbazzars ist für diesen Sommer eine Hauptaufgabe der Presse.

Wer die Ausstellung nicht besuchen, Paris nicht genießen, die Fortschritte in seinem Fach dort nicht selbst studiren kann, der wünscht dies Alles doch im Geist und durch Vermittelung geschickter Federn zugänglich gemacht zu erhalten. Aber Specialberichte in so theurer Ausstellungszeit hürden den meisten Zeitungen allzu beträchtliche Kosten auf. Somit entspricht es einem eminent dringlichen Bedürfniss eines grossen Theils der Presse, wenn die regsame Firma G. L. Daube & Co. denselben hierin an die Hand geht.

Sie thut dies durch regelmässige, angenehm zu lesende und gründlich informirende Berichte, welche ihrer Natur nach den Specialberichten am nächsten kommen. Dieselben haben ihr Vorbild in den Briefen von der Wiener Weltausstellung, welche 1873 einem sehr grossen Theil der deutschen Presse von Daube geliefert wurden. Die gleiche Chefredaction, verstärkt durch technologische und journalistische Mitarbeiter ersten Ranges bieten Gewähr für die Trefflichkeit des zu Liefernden. Ziehen wir noch in Betracht, dass die schon seit einer Reihe von Jahren von den Herren G. L. Daube & Co. errichtete Firma gleichen Namens in Paris mit allen einschlägigen Verhältnissen auf das Genaueste vertraut ist, so dürfte wohl in diesem Unternehmen jede wünschenswerthe Garantie geboten werden.

Die Herren G. L. Daube & Co. in Paris, 31 bis Faubourg Montmartre, deren rastlose Thätigkeit und Fachkenntniß es gelungen ist, unterstützt von dem Wohlwollen der deutschen und ausländischen Presse, sich zu einer der bedeutendsten Firmen ihrer Branche an jenem Platze emporzuschwingen, und in deren Händen sich fast ausschliesslich der Stoff für ausländische Publicität concentrirt, werden den die Ausstellung besuchenden Deutschen mit Rath und Anskunft gerne an die Hand gehen und ihre langjährigen Erfahrungen daselbst in deren Interesse zur Verfügung stellen. Auch hierin erfüllt die strebsame Firma gewiss die Wünsche aller die Ausstellung Besuchenden.

Futtergras-Versteigerung.

[Durlach.] Aus den Stadtwaldungen von Durlach wird der diesjährige Gras-erwachs in nachbenannten Waldtheilen freigelegt und zwar am

Dienstag den 30. April
im Distrikt „Mastwaide und Gaisrain“;

Wittwoch den 1. Mai
in der „Hinterlach und Altung“;

Donnerstag den 2. Mai
im „Eismorgenbruchwald“;

Freitag den 3. Mai
im „Ober- und Unterfällbruchwald“.

Bei dieser Gelegenheit werden 400 Stück Aufastungswellen im Oberfällbruchwald versteigert und daselbst 990 Meter Wegherstellungsbearbeitung vergeben.

Die Zusammenkunft ist am ersten Tag auf der Karlsruherstraße an der Allee-hausbrücke, am zweiten Tag bei den Schießständen, am dritten Tag bei der Schleifmühle am Eismorgenbruch und am vierten Tag bei der Pfingstbrücke im Oberfällbruch, jeweils Vormittags 8 Uhr.

Durlach, 22. April 1878.

Städt. Bezirksforst.

Frucht-Markt.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung großh. Handels-Ministeriums v. 25. März 1861 (Regierungsblatt Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Markt-Verkehrs an Getreide und Hülsen-Früchten in Folgendem bekannt gegeben.

Früchte-Gattung.	Einfuhr		Verkauf.		Mittelpreis pro 50 Kilogramm.	
	Kilogr.	Pf.	Kilogr.	Pf.	Mt.	Pf.
Weizen	—	—	—	—	—	—
Kernen, neuer	8,250	—	8,250	—	13	15
do. alter	—	—	—	—	—	—
Korn, neues	—	—	—	—	—	—
do. altes	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafer, alter	—	—	—	—	—	—
do. neuer	5,200	—	5,200	—	7	60
Beschöten	—	—	—	—	—	—
Erbsen, gerollte, 1/2 Kilogramm	—	—	—	—	—	25
Linjen 1/2 Kilogr.	—	—	—	—	—	25
Bohnen 1/2 Kilogr.	—	—	—	—	—	18
Wicken 1/2 Kilogr.	—	—	—	—	—	—
Einfuhr	13,450	—	13,450	—	—	—
Aufgestellt waren	—	—	—	—	—	—
Vorrath	13,450	—	—	—	—	—
Verkauft wurden	13,450	—	—	—	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—	—	—	—

Sonstige Preise: 1/2 Kilogramm Schweine-schmalz 60 Pf., Butter 120 Pf., 10 Stück Eier 50 Pf., 20 Liter Kartoffeln 100 Pf., 50 Kilogramm Senf 2 M. 75 Pf., 50 Kilogramm Stroh (Dinkel) 1 M. 50 Pf., 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 50 M. — Pf., 1 Ster Tannenholz 36 M. — Pf., 4 Ster Fichtenholz 36 M. — Pf.

Durlach, 27. April 1878 Bürgermeisterrat.

Söllingen.

Rindsfarren-Verkauf.

Nr. 302. Die hiesige Gemeinde läßt **Donnerstag den 2. Mai,**

Nachmittags 1 1/2 Uhr,

einen fetten Rindsfarren im Farrenstall dahier öffentlich versteigern, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Söllingen, 25. April 1878.

Der Gemeinderath:

Reiff.

Reichenbacher.

Pferdebünger-Versteigerung.

[Durlach.] Das Dung-Ergebnis aus den hiesigen Militärpferdestallungen wird **Dienstag den 30. April,**

Vormittags 11 Uhr,

bei den Stallungen selbst in öffentlicher Steigerung verkauft werden.

Auf 23. Juli ist eine Wohnung zu vermieten **Adlerstraße 25.**

Landwirthschaftl. Versicherungsverband „Baden“

im Anschluß an die

Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,

letztere mit einem Grundkapital von fünfzehn Millionen Mark in 5000 Aktien, welche vollständig ausgegeben sind;

Betrag sämtlicher baar vorhandenen Reserven Ml. 11,978,647

Prämien-Reserve der noch zu vereinnahmenden Prämien „ 21,226,880

Summe der im Jahre 1876 laufend gewesenen Ver-

sicherungen „ 13,434,513,379

Prämien-Einnahme im Jahre 1876 „ 25,803,094

Bezahlte Brandschäden, einschließlich des Betrages für

noch schwebende „ 14,131,488

Während des 33jährigen Bestehens wurde bis zum

Schluß des Jahres 1876 an 88,922 Brandbe-

schädigte Ertrag baar ausgezahlt 138,865,470

Durch den landwirthschaftlichen Versicherungs-Verband „Baden“ sind die weitgehendsten und folgenreichsten Vortheile den Landwirthen geboten und ihren wirthschaftlichen Bedürfnissen in Bezug auf die Versicherungsnahme in ausreichendem Maße Rechnung getragen.

Nähere Auskunft wird ertheilt durch

Die General-Agentur für Baden:

L. Nupp in Karlsruhe

und die Herren Agenten in:

Söllingen: L. Stöckinger, Hauptlehrer. Stupferich: G. J. Metz, Rathschreiber. Königsbach: S. Griebel, Chirurg. Weingarten: S. A. Bär, Handelsmann. Söllingen: G. Giesinger, Drissdierer. Elmendingen: P. H. Bauschlicher, Gemeinverath.

Unentbehrlich bei Halsleiden, wie für Alle, die ihr Sprachorgan anstrengen.

Herrn Fenchelhonigfabrikanten L. W. Eggers in Breslau.

Altenroda bei Vibra, Pr. Sachsen, 6. September 1877.

Schon einige Male hat mir Ihr Fenchelhonigextract*) von einer schweren Halsentzündung geholfen und kann ich für Ihre Fabrikat mich Ihnen nicht dankbar genug aussprechen. Da ich nun aber fast immerwährend, wenn auch nicht immer gefährlich, am Halsschmerz und Ihr Fabrikat für vorzüglich erachte, solche Uebel fern zu halten, so ersuche ich Sie, mir fünf ganze Flaschen per Postnachnahme zu übersenden u. s. w.

Carl Kirsten, Lehrer.

*) Nur echt, wenn die Flasche Siegel, Facsimile, sowie die im Glase eingebraunte Firma von „L. W. Eggers in Breslau“ trägt, und allein zu haben

in Durlach bei **Julius Voßel.**

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschluss der Bank für 1877 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr

6,175,963 Mf. 33 Pf. = 80 Procent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses von der betreffenden Agentur, bei der auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschluss zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, geben die unterzeichneten Agenten bereitwilligst desfallige Auskunft und vermitteln die Versicherung.

Den 30. April 1878.

A. Schanz in Durlach.

Alt-Rathschr. **Hager** in Liedolsheim.

Karl Schwindt in Karlsruhe.

H. A. Schenk in Bfrozheim.

Wohnung,

eine kleine, mit oder ohne Möbel, ist so gleich an eine einzelne Person oder an einen ledigen Herrn zu vermieten; Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Wohnung zu vermieten.

Eine freundliche Mansardenwohnung, bestehend aus zwei Zimmern sammt aller Zugehör, ist auf 23. Juli vermieten **Hauptstraße 75.**

Eine freundliche Wohnung im 2. Stock von 2 tapezirten Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 23. Juli zu vermieten **Kronenstraße 8.**

[Durlach.] Das Neueste in

Tapeten

empfehlen zu Fabrikpreisen

C. Geiger.

Eitlinger Straße 1 ist auf den 1. Juni ein schön möblirtes Zimmer, auf die Straße gehend, zu vermieten.

Zimmer, ein schön möblirtes, ist auf 1. Mai zu vermieten bei **August Grieb.**

Ein Mädchen,

welches allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann, sucht sogleich eine Stelle; zu erfragen **Sophienstraße 1.**

Ebenfalls ist auch eine noch gut erhaltene Kinderbettlade zu verkaufen.

Vorhangstoffe,

weiß und farbig, in jeder Breite und Qualität, **Pique,** weiß und farbig, **Shirting, Chiffons, Doppeltuch, Stahltuch** in schönster Auswahl zu den billigsten Preisen.

August Grieb.

Hauptgewinn
ev.
375.000 M.

**Glücks-
Anzeige.**

Die Gewinne
garantirt
der Staat.

Einladung zur Beteiligung an die
Gewinn-Chancen
der vom Staate Hamburg garantirten grossen
Geld-Lotterie, in welcher über
8 Millionen 600,000 Mark
sicher gewonnen werden müssen.
Die Gewinne dieser vorteilhaften Geld-
Lotterie, welche plangemäss nur 91,000 Loose
enthält, sind folgende, nämlich 1 Gewinn ev.
375.000 Mk., spec. Mk. **250.000, 125.000,**
30.000, 80.000, 50.000, 3 mal 40.000
und **36.000, 4 mal 30.000 und 25.000,**
11 mal 20.000 und 15.000, 24 mal
12.000 und 10.000, 37 mal 8000,
6000 und 5000, 76 mal 4000, 3000
und **2500, 206 mal 2400, 2000 und**
1500, 412 mal 1200, 1356 mal 500,
300 und 250, 30.628 mal 200, 175,
150, 138, 124 und 120, 16.829 mal
94, 70, 67, 50, 40 und 20 Mark und
kommen solche in wenigen Monaten in 7 Ab-
theilungen zur sicheren Entscheidung.
Die erste Gewinnziehung ist amtlich fest-
gestellt und kostet hierzu
das ganze Originalloos nur **6 Rmk.**,
das halbe Originalloos nur **3 Rmk.**,
das viert. Originalloos nur **1½ Rmk.**,
und werden diese vom Staate garantirten
Original-Loose (keine verbotenen Promessen)
gegen frankirte Einsendung des Betrages
oder gegen Postvorschuss selbst nach den
entferntesten Gegenden von mir versandt.
Jeder der Beteiligten erhält von mir neben
seinem Original-Loose auch den mit dem
Staatswappen versehenen Original-Plan gratis
und nach stattgehabter Ziehung sofort die
amtliche Ziehungliste unaufgefordert zuge-
sandt.

Die Auszahlung und Versendung der
Gewinnelder
erfolgt von mir direkt an die Interessenten
prompt und unter strengster Verschwiegenheit.
Jede Bestellung kann man einfach auf eine
Posteinzahlungskarte machen.
Man wende sich daher mit den Aufträgen
der nahe bevorstehenden Ziehung halber
bis zum
15. Mai d. J.
vertrauensvoll an
Samuel Heckscher sr.,
Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.
Jüngst am 3. April dieses Jahres hatten
wieder mehrere meiner Interessenten das Glück
den grössten Hauptgewinn
bei mir zu gewinnen. D. O.

Zur gef. Beachtung.
[Durlach.] Dem geehrten Publikum,
insbesondere meinen werthen Kunden,
diene zur Nachricht, daß ich nunmehr im
Hause des Hrn. Chr. Dörner —
3 Tammstraße 3
— wohne; damit verbinde ich die Bitte
um ferneres Wohlwollen.
Achtungsvoll
Heinrich Feser,
Schuhmacher.

Limburger Käse,
prima Qualität, per Kiste à 9 Pfd. Netto
3 Mk. 40 Pf. zollfrei und franco per
Post unter Nachnahme offerirt
A. L. Mohr.
Ottensen in Holstein.
[Durlach.] Wegen Wegzugs ist eine
Wohnung bei Unterzeichnerem, Sophien-
straße Nr. 2, bis 23. Juli frei, dieselbe
befindet sich im 2. Stock und besteht aus
6 ineinandergelassenen Zimmern, Küche,
Keller, 2 Mansarden-Zimmern, Speicher
und sonstigem Zugehör; sie kann auch
schon am 12. Mai bezogen werden.
Jakob Semmler.

Man biete dem Glück die Hand!
375,000 R.-Mark

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die
allerneueste grosse Geld-Verloosung, welche
von der hohen Regierung genehmigt und
garantirt ist.
Die vorteilhafte Einrichtung des neuen
Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen
Monaten durch 7 Verloosungen **46.900 Ge-
winne** zur sicheren Entscheidung kommen,
darunter befinden sich Haupttreffer von ev.
R.-M. **375.000**, speciell aber

1 Gewinn à 250,000	1 Gewinn à 12,000
1 Gewinn à 125,000	23 Gewinne à 10,000
1 Gewinn à 80,000	4 Gewinne à 8000
1 Gewinn à 60,000	31 Gewinne à 5000
1 Gewinn à 50,000	74 Gewinne à 4000
2 Gewinn à 40,000	200 Gewinne à 2400
1 Gewinn à 36,000	412 Gewinne à 1200
3 Gewinn à 30,000	621 Gewinne à 500
1 Gewinn à 25,000	700 Gewinne à 250
5 Gewinn à 20,000	28015 Gewinne à 138
6 Gewinn à 15,000	etc. etc.

Die Gewinnziehungen sind planmässig
amtlich festgestellt.
Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser
grossen vom Staate garantirten Geldverloosung
kostet:
1 ganzes Original-Loos nur **6 Rmk.**
1 halbes " " " **3**
1 viertel " " " **1½**
Alle Aufträge werden sofort gegen Ein-
sendung, Posteingahlung oder Nachnahme des
Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt
und erhält Jedermann von uns die mit dem
Staatswappen versehenen Original-Loose selbst
in Händen.
Den Bestellungen werden die erforder-
lichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und
nach jeder Ziehung senden wir unseren In-
teressenten unaufgefordert amtliche Listen.
Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets
prompt unter Staatsgarantie und kann durch
direkte Zusendungen oder auf Verlangen der
Interessenten durch unsere Verbindungen an
allen grösseren Plätzen Deutschlands ver-
anlasst werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke
begünstigt und hatte sich dieselbe unter
vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals
der ersten Haupttreffer zu erfreuen, die den
betreffenden Interessenten direct ausbezahlt
wurden. — Voraussichtlich kann bei einem
solchen auf der solidesten Basis gegründeten
Unternehmen überall auf eine sehr rege Be-
theiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden
und bitten wir daher, um alle Aufträge aus-
führen zu können, uns die Bestellungen baldigst
und jedenfalls vor dem **15. Mai d. J.**
zukommen zu lassen.

Kaufmann & Simon,
Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.
Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen,
Eisenbahn-Actien und Anlehensloose.
P. S. Wir danken hierdurch für das uns
seitlich geschenkte Vertrauen und indem wir
bei Beginn der neuen Verloosung zur Be-
theiligung einladen, werden wir uns auch
fernerhin bestreben, durch stets prompte und
reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer
geehrten Interessenten zu erlangen. D. O.

Haarzöpfe
in größter Auswahl und allen Farben,
ohne andere Beimischung, vorräthig:
1 Diadem-Zopf, die Mk. 2.60.
1 Saarzopf, 65 Cm. lang " 5.—
1 Saarzopf, 80 Cm. lang " 8.—
1 Paar Sängloden " 2.—
1 Paar Stealoden " 1.—
Ausgekämmte Haare werden zu einem
Zopf gearbeitet für Mk. 1.20.

G. Frankl,
Frankfurt a. M., 70 Allerheiligenstr. 70.
Postaufträge werden genau nach Muster
effectuirt.
Zehntstraße 6 ist wegen Wegzugs
eine Wohnung von 6 ineinandergelassenen
Zimmern mit allen Erfordernissen auf
23. Juli zu vermieten.

2000 Mark
sind gegen doppelt gerichtliche Versicherung
auszuleihen. Näheres bei der Exped.

Jägerstraße 14 ist eine Wohnung
1 Zimmer mit Alkov und sonstiger Zu-
gehör auf 23. Juli zu vermieten. Das
Nähere im Hause selbst.

Fischer & Co.,
Heidelberg, Sandgasse 4,
empfehlen die bewährten, allen Wicht-
leidenden dringend anzurathenden Winter-
schen **Gichtketten** zu Originalpreisen
von Mk. 10 — per Stück. Depot und
Alleinverkauf für Baden, Württemberg
und Hessen. Atteste und Dankschreiben
liegen zur Einsicht in der Redaktion a
BierpreSSIONen bester Konstruktion
von Mk. 26 an. Größere Anlagen nach
Uebereinkunft.

Eine schöne Wohnung
von 2 tapezirten Zimmern, Küche, Keller
und Speicher im 2. Stock des Hauses
an der Ecke der Zehnt- und Spitalstraße
sogleich zu vermieten. Näheres bei
Gabriel Hummel,
Herrenstraße 8.

Strohütte
in schöner Auswahl empfiehlt zu billigen
Preisen
Carl Fleischmann.

Hauptstraße 32 ist im 2. Stock ein
möblirtes Zimmer, auf die Straße gehend,
und im 3. Stock ein unmöblirtes Zim-
mer mit Küche und Holzplatz sofort zu
vermieten.
Zugleich bringe ich meine **Kinderwagen**
und mein **Korbwaarenlager** in em-
pfehlende Erinnerung, mit dem Bemerken,
daß alte Kinderwagen angekauft oder
gegen neue umgetauscht werden können.
Achtungsvoll
J. A. Rieth.

Ein Knecht,
der mit Pferden umgehen kann,
findet sogleich eine Stelle. Wo,
sagt die Expedition ds. Blattes.
Spitalstraße 3 sind im unteren Stock
zwei Zimmer mit Speicher auf 23. Juli
zu vermieten. Näheres im 2. Stock.

Pappelholz,
schönes, trockenes, 10, 11, 12 Linien
starkes, wird zu kaufen gesucht.
Offerten nehmen entgegen
Kunzelmann & Jæck
in Pforzheim.

Großherzogt. Hoftheater Karlsruhe.
Dienstag, 30. April. 2. Quart. 56 N. S.
Die **Karlsruher Schiller** in 5 Akten, von
D. Laube. "Schiller" — Herr Starke vom
Landestheater in Graz als Gast. Anf. 6 Uhr.
Goldkurs vom 28. April 1878.
Holländische 10-fl. St. Mk. 16.65.
Dufaten 9.52—57.
20-Franken St. " 16.23—27.
Engl. Sovereigns " 20.32—37.
Russische Imperial " 16.68%
Dollars in Gold " 4.18—21.

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.
Geboren:
27. April: August, Vat. August Philipp,
Kaufmann.
27. " Gottfried Karl Heinrich, Vat. Karl
Kühne, Maurer.
Redaction, Druck und Verlag von H. Duppé, Durlach.